

PRESSEMITTEILUNG

Kommunen in Bayern finanziell gut gerüstet für Nachhaltigkeitswende

Die bayerischen Städte, Gemeinden und Kreise haben im Jahr 2022 trotz vielfältiger Belastungen einen Überschuss erwirtschaftet. Die Steuereinnahmen sind hoch, Kassenkredite nicht vorhanden und die Investitionen erreichen Rekorde. Die Nachhaltigkeit der Haushalte ist meist gegeben. Die Kommunen in Bayern können ihre Verantwortung für die Nachhaltigkeitswende wahrnehmen.

Gütersloh, 06.09.2023. Die bayerischen Kommunen haben im Jahr 2022 wieder gute Haushaltszahlen erreicht. Der Finanzierungssaldo ist weiterhin positiv, die Steuererträge sind die zweithöchsten im Ländervergleich, die Investitionen liegen an der Spitze, Kassenkredite sind unbekannt und die Rücklagen steigen. Dies ist ein Resultat der starken Wirtschaftsstruktur und guter Konjunktur in dem Bundesland. Die Kommunen Bayerns sind finanziell in der Position, ihre wichtige Aufgabe der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit zu erfüllen. Dies zeigt der neue Kommunale Finanzreport 2023 der Bertelsmann Stiftung.

Kommunen für Nachhaltigkeit unverzichtbar

Der Umbau von Gesellschaft und Volkswirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit ist eine der größten politischen sowie finanziellen Herausforderungen. „Die Kommunen tragen für wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, wie zum Beispiel Wasserversorgung, Grünflächen, Verkehr, Energie- und Wärmewende, aber auch den sozialen Ausgleich eine große Verantwortung. Eine zum Teil zu knappe Finanzausstattung der Kommunen gefährdet die kommunale Nachhaltigkeitswende“, sagt Brigitte Mohn, Vorständin der Bertelsmann Stiftung.

Finanzierungssaldo traditionell positiv

Trotz stark steigender Ausgaben erzielten die bayerischen Kommunen im vergangenen Jahr einen Haushaltsüberschuss. Mit nur 634 Millionen Euro war er jedoch gering und weit entfernt von den Werten Baden-Württembergs. Gleichwohl ist die finanzielle Lage ausgesprochen stabil. In den vergangenen zehn Jahren musste nur im Corona-Jahr 2020 ein Defizit verbucht werden. In Summe dieser zehn Jahre steht ein Überschuss von fast elf Milliarden Euro. „Haushaltskrisen kennt Bayern im Grunde nicht. Die finanziellen Handlungsspielräume sind vorhanden und die kommunale Selbstverwaltung funktioniert“, sagt Kirsten Witte, Kommunalexpertin der Bertelsmann Stiftung.

Hohe Steuereinnahmen

Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle der Kommunen. Sie resultieren vor allem aus der lokalen Wirtschaftskraft, stehen für Autonomie und Zukunftsfähigkeit. In den vergangenen fünf Jahren sind die Einnahmen unter anderem aus Gewerbe-, Einkommens- und Grundsteuer auf 24 Milliarden Euro gestiegen. Im Vergleich der Bundesländer liegen die bayerischen Kommunen nach den hessischen an zweiter Stelle. Sie verbuchen zum Beispiel je Einwohner:in fast das doppelte des benachbarten Thüringens. Fünf der zehn steuerstärksten Kommunen Deutschlands liegen in Bayern. Allerdings fällt das Steueraufkommen auch in Bayern regional ungleichmäßig aus. Die Hälfte der Kommunen erreicht nicht den bundesweiten Durchschnitt. München und das Umland zählen hingegen seit Jahren zu steuerstärksten deutschen Städten

überhaupt. Die Stadt München erzielt je Einwohner:in das Dreieinhalbfache der Gemeinden im Kreis Haßberge, Bayreuth oder Rhön-Grabfeld. Im vergangenen Jahr allein über fünf Milliarden Euro mehr als ganz Brandenburg und Thüringen zusammen.

Kommunale Investitionen seit Jahren an der Spitze

Die Städte, Kreise und Gemeinden tragen Verantwortung für wichtige Infrastrukturen, die sowohl die Lebensqualität der Bürger:innen als auch die Standortqualität für Unternehmen definieren. Der Aus- und Umbau dieser Infrastrukturen ist essenziell für die Nachhaltigkeitswende. Finanziell drückt sich dies in den kommunalen Investitionen aus, welche 2022 ihren Wachstumstrend fortsetzten und auf ein neues Rekordhoch von 10,4 Milliarden Euro stiegen; ein Zuwachs von fast 40 Prozent seit 2017. Bayerns Kommunen tätigen seit vielen Jahren die höchsten Investitionen bundesweit. Je Einwohner:in belaufen sie sich auf das Doppelte der Kommunen im Saarland und auf noch einmal ein Drittel mehr als jene in Baden-Württemberg.

Kassenkredite sind nicht vorhanden, Rücklagen hoch

Die Kassenkredite, quasi der Dispo-Kredit der Kommunen, gelten als zentraler Krisenindikator. Hohe Kassenkredite gehen meist einher mit hohen Sozialausgaben und Steuersätzen, mit niedrigen Investitionen, Sparhaushalten, fehlenden Rücklagen und allgemein geringer Handlungsfähigkeit. In Bayern waren und sind solche Kassenkredite und Haushaltsnöte kein Thema. Die Überschüsse der vergangenen Jahre haben auch die Rücklagen der Kommunen auf nunmehr 17,5 Milliarden Euro steigen lassen. „Die Kommunen besitzen damit einen Puffer gegen eine etwaige Abkühlung der Konjunktur und können langfristig planen“, erklärt René Geißler, Professor für öffentliche Wirtschaft und Verwaltung an der Technischen Hochschule Wildau und Mitautor des Kommunalen Finanzreports 2023 der Bertelsmann Stiftung.

Finanzielle Voraussetzungen für Nachhaltigkeitswende vorhanden

In den bayerischen Kommunen sind die finanziellen Grundlagen der Nachhaltigkeits-Transformation gegeben. „Mit ihrem Ausgabevolumen von 50 Milliarden Euro pro Jahr sind die Kommunen wichtige Akteure für mehr Nachhaltigkeit. Diese Möglichkeiten müssen sie nutzen, denn ohne Kommunen wird die Nachhaltigkeitswende in Deutschland nicht gelingen“, stellt Kirsten Witte, Kommunalexpertin der Bertelsmann Stiftung fest.

Zusatzinformationen:

Der Kommunale Finanzreport der Bertelsmann Stiftung erscheint seit 2008 alle zwei Jahre. Er untersucht die Kommunen der Flächenländer und basiert auf den jeweils aktuellen amtlichen Finanzstatistiken. Ziel des Kommunalen Finanzreports ist es, die Trends wichtiger Finanzindikatoren von Kommunen und deren Bezug zur Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Der Kommunale Finanzreport wird in Kooperation mit der Technischen Hochschule Wildau und Expert:innen aus der Praxis erarbeitet.

[Downloadlink zum Kommunalen Finanzreport und zu den Grafiken:](#)

- Finanzierungssaldo der Kommunen auf Länderebene, Kern- und Extrahaushalte, 2022, in Euro je Einwohner
- Steuereinnahmen 2021, Gesamtkreise und kreisfreie Städte, in Euro je Einwohner
- Regionale Verteilung der kommunalen Sachinvestitionen im Jahr 2021, in Euro je Einwohner, statistische Gesamtkreise

Ansprechpartner:innen: Dr. Kirsten Witte, Telefon: 0173 5239924
E-Mail: kirsten.witte@bertelsmann-stiftung.de

Prof. Dr. René Geißler, Telefon: 0152 3893 7142
E-Mail: rene.geissler@th-wildau.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

